beiseite geschafft wurde. Die Vergangenheit war ja bereits schon tot; jetzt mordete man sie zum zweitenmale. Ihre Empfindungen darüber wurden schließlich so unerträglich, daß sie das Haus zu hüten begann und fast gar nicht mehr ausging.

Um diese Zeit — sie stand im Alter von dreißig bis fünfunddreißig Jahren, — wurde ihr von einer entfernten Verwandten ein bedeutendes Vermögen hinterlassen. Sie hatte schon zuvor ihr gutes Auskommen gehabt, aber jetzt wurde sie sehr reich. Da ihre Ausgaben niemals ein paar hundert Dollars im Jahre überstiegen hatten, die für alle ihre Bedürfnisse genügten, würde es schwer sein sich jemanden zu denken, der für große Summen Geldes weniger eine Verwendung gehabt haben könnte. Und dennoch hätte es nicht leicht einen jungen Wüstling geben können, der sich in den übermütigsten Tagen der Jugend, und bei den üppigsten Schwelgereien des heißen Blutes mehr gefreut haben würde, wenn ihm plötzlich unerwartete Schätze zugefallen wären, wie diese alte Jungfer mit dem traurigen Gesichte es that. Sie begann zu lächeln, lebhaft und heiter zu werden. Sie blieb nicht länger im Hause, sondern wandelte im Dorfe umher. Ihr Schritt war rasch und fest. Sie sah den Männern zu, welche die Bäume fällten, den Maurern und den Malern bei ihrem ruchlosen Tagewerke, aber nicht mehr mit hilflosem Kummer und Erbitterung, sondern mit einem unverkennbaren Ausdruck des Triumphes.

Gleich darauf erschienen Feldmesser im Dorfe, die auf der einzigen breiten und grasbewachsenen Straße, die den älteren Teil desselben bildete, genaue und sorgfältige Vermessungen vornahmen. Miß Ludington saß Tage lang mit einem Baumeister eingeschlossen und war in Abschätzungen und ähnliche Arbeiten vertieft. Das Jahr darauf überließ sie Hilton der Gnade der Vandalen, und kehrte niemals dahin zurück.

Aber es war ein zweites Hilton, wohin sie sich begab.

Das ihr durch Erbschaft zugefallene Vermögen hatte sie

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211101236-0